

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

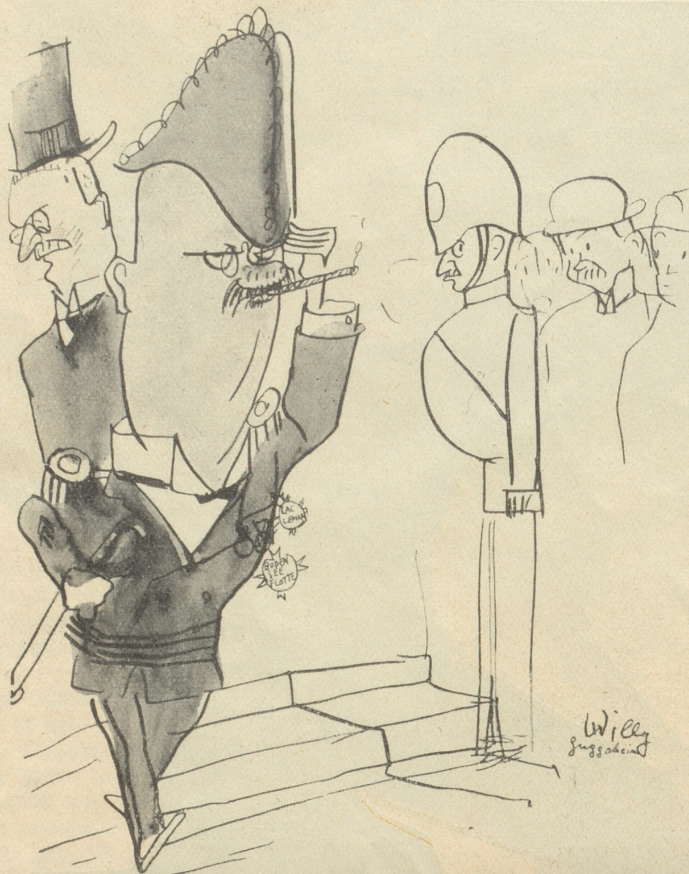
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KONFERENZ IN LONDON

Von unserem Spezialberichterstatte



Die Schweizerische Delegation.
Der Admiral der Schweizerflotte verlässt das
Verhandlungsgebäude.

Lieber Rebelspalter!

Meine Nachbarn hatten sich einen neuen, großen Stubenofen setzen lassen. An einem Samstag zog der Hafnermeister mit seinen Gehilfen ab. Auf den Sonntag konnte geheizt werden.

Zur Feier dieses Ereignisses schrieb ich ein Kärtchen mit dem Schüttelreim (den der Rebelspalter im letzten kalten Winter gebracht hatte) unter meiner Ueberschrift, mit der ich den wackeren Ofenbauer zu fingieren gedachte:

„Hafners Wunsch zur Ofeneinweihung an
foundsovielsten

Wozu sich in den kalten Wintern härmern?
Ein warmer Ofen wird den Hintern wärmen.“

Steckte den Spruch in einen Briefumschlag und überreichte das Brieflein im Vorbeigehen der Nachbarin, beiläufig bemerkend, dieses sei noch ein Nachtrag vom Hafner.

In den nächsten Tagen mußte ich natürlich den neuen Kachelofen bewundern. Er war sehr schön geworden. Aber es fiel mir schwer, ernsthaft zu bleiben, als mir die

Nachbarin auftrag, sie lasse dann dem Herrn Regierungsrat Hafner für seinen freundlichen Wunsch und das lustige Sprüchlein bestens danken. Ob ich ihm von ihrem Ofenbau berichtet habe?

So kann es gehen, wenn man berühmt und obendrein populär ist. u₃₁

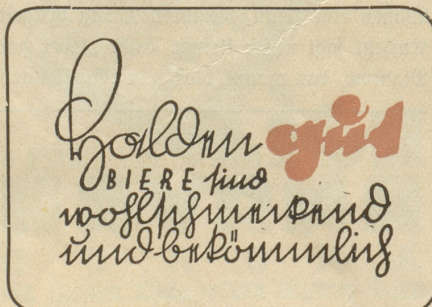
„Mamme, i ha a dr Böcklinstroß zwei
Chörnli gäh.“

„Wa für Chörnli?“

„Weißt, die mit eme lange Schwanz,
wo uf de Bäum omme springed.“

„Aha, E i chörnli.“

„Nei, z w e i Chörnli.“



Entscheidung in der Seeabrüstung

London. (blö.) Beim Verlassen des Hotels trug die französische Delegation heute ein äusserst gesättigtes Befriedigtsein zur Schau. Es scheint, dass schon wieder der kritische Punkt der Verhandlungen überwunden ist. Grandi kündigt für morgen eine überraschende Erklärung an, sodass man wieder nicht weiss, was vielleicht kommt. Die Amerikaner sind optimistisch, damit sie Zeit gewinnen, bis sie genug Schiffe gebaut haben, damit die andern nachher abrüsten. Japan dürfte im Laufe der noch kommenden achtzehnten Woche die Vorbedingungen für eine unverbindliche Meinungsäusserung bekannt geben.

Das Entscheidende, die Antwort auf die bange Frage der Welt, teilte die französische Delegation aber gestern erst nach dem Abendessen mit:

Es ist unserem Entgegenkommen gelungen, eine Entscheidung von äusserster Wichtigkeit zu veranlassen, indem wir Uebereinstimmung darüber herbeiführten, inwieweit die einzelnen Delegationen ihre Meinungsäusserungen schon in einer Vorbesprechung der «Unterkommission für die halblichtschweren Panzerkreuzer vor 1886» bezüglich der Verproviantierung der Ersatzmannschaft der Torpedozerstörer der Kolonialküstenschutzverteidigungsabwehr in vollem Umfange bekannt geben solle, oder nicht.

Die eigentliche Abrüstungsfrage soll bis zur völligen Uebereinstimmung der Delegationen nicht berührt werden, damit eine vorzeitige Ansichtsgenständigkeit vermieden werden kann.

Es ist unverantwortlich und albern, heute schon am Erfolg der weiteren Konferenzdauer zu zweifeln!

*

Am Nebentisch, in einem Restaurant

Mueti, warum hat das Fräulein eine weisse Schürze?

Mueti, warum schaut der Herr dort zu uns?

Mueti, warum steht Senf da?

Mueti warum warum warum. — Das Mueti erklärt nach besten Kräften und senzt schliesslich: Aber Kind, frag doch nicht ewig warum warum.

Sagt die Kleine: Warum?

*

Die bescht Haizig

Hi Baslerbeppi zum andere: „Haiggi, waisch du au, was in däne Winter- und Faschnacht dage die bescht Haizig isch?“

Der Andere: „He, Guschti, das isch doch en aifachi bleedi Frog: natürlig d'Zentralhaizig!“

„Ganz läz, Haiggi, die bescht Haizig isch de doch — d'Haizig Monopol!“